

Der Wehrmachtbericht

Aus dem Führerhauptquartier, 11. Februar. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Truppen der Ostfront wiesen erneut zahlreiche Angriffe der Sowjets im Raum westlich Moskau und südlich Kiew, westlich Tschernowiz, östlich Charkow, südlich der Dnepr, bei Witebsk und im Raum zwischen Luga und Pelnisssee in harten Kämpfen, die in mehreren Abschnitten noch andauern, ab. Vertikale Einbrüche wurden im Gegenstoß beseitigt. Bei erfolglosen Gegenangriffen wurden feindliche Kampftruppen zerlegt und der Gegner an verschiedenen Stellen zurückgeworfen. Südlich Bogrebilische wurde eine hinter der Front eingeschlossene bolschewistische Kampfgruppe vernichtet. Der Feind verlor 1200 Gefangene und 700 tote sowie zahlreiche Waffen und sonstiges Kriegsgut. Im Gebiet südlich der Pripjettal wurde eingeschlossene Truppen Panzerdivision in überfallartigem Vorstoß einen starken sowjetischen Kavallerieverband. Im mittleren Frontabschnitt haben sich die unter dem Befehl des Generals der Infanterie Jordan kämpfende niederländische 131. Infanteriedivision unter Generalmajor Weber und die ostpreussische 206. Infanteriedivision unter Generalleutnant Hütter besonders ausgezeichnet.

Im Sandhof von Nettuno wurde die Säuberung des Raumes von Artillerie fortgesetzt und auch der Bahnhof Nettuno genommen. Feindliche Anschläge gegen die neuen Linien brachen im zusammengefallenen Feuer aller Waffen zusammen. Seit Beginn der Landung verloren die Amerikaner und Briten im Gebiet von Nettuno über 4000 Gefangene und 89 Panzer. Die Landungsstellen des Gegners liegen unter dem anhaltenden Feuer schwerer deutscher Fernkampfartillerie. An der Südfont herrschte nordwestlich Cassino den ganzen Tag über heftige Geschützartillerie. Der Feind, der zum dritten Male in den Nordteil von Cassino eingedrungen war, wurde durch unsere tapferen Panzergranadiere wieder geworfen. Eine nordwestlich Cassino verlorengewogene Höhe wurde im Gegenangriff wieder genommen. An der übrigen Front führte der Feind nur im Abschnitt östlich des Golfes von Gaeta härtere Angriffe gegen unsere Stellungen, die zum Teil durch zusammengefallenes Feuer, zum Teil im Gegenangriff abgelenkt wurden.

Sicherungsmaßnahmen eines deutschen Geleits schufen im Seegebiet von Monaco von acht angreifenden feindlichen Jagdbombern fünf Flugzeuge ab. Zwei weitere verlor der Feind im Luftkampf.

Deutsche Fernkampfflugzeuge verfeuert an der Ostküste Islands einen feindlichen Lanzer von 8000 Mann.

Nordamerikanische Bomberverbände flogen in den Mittagsstunden des 10. Februar mit hartem Jagdschuss in den mitteldeutschen Raum ein. Die sofort und hart einsetzende deutsche Luftverteidigung hinderte den Feind an zusammengefallenen Angriffen. Durch wahllosen Bombardement wurden insbesondere Wohngebiete der Stadt Braunschweig getroffen. Im Verlauf heftiger Luftkämpfe und durch Blatartillerie wurden nach bisher noch unvollständigen Meldungen 51 feindliche Flugzeuge, darunter 32 viermotorige Bomber, abgeschossen. In der vergangenen Nacht waren feindliche Störflugzeuge Bomben auf drei in Nord- und Westdeutschland.

Auch am Mittelmeer unsere Truppen kampfbereit

Abwehrzonen an der französischen Südküste — Ungezählte Kampfanelagen

Von Kriegsberichterstatter Hermann Löhlein rd. PK. Die Briten und Amerikaner haben eine neue „Zauberformel“ ausgetüftelt, womit sie deutsche Nervenzentren kitzeln möchten. Die Probe dauert ihnen ja sowieso schon viel zu lange. Endlich sollen wir das große Kitzeln vor den kommenden Ereignissen bekommen. „In neunzig Tagen wird die Zweite Front da sein“, schreien sie durch tausend Richter. Das heißt also: spätestens innerhalb von drei Monaten wollen sie „invasionieren“.

Was die Briten und Amerikaner am Atlantik erwarten, sei es an der engsten Stelle zwischen Insel und Kontinent, sei es weiter im Süden oder sonstwo, ist ihnen selbst wohl am allerklarsten, sie schauen uns schon richtig ein, wenn sie annehmen, daß der Deutsche die Zeit, die man ihm ließ, nach Kräften nützt. Eine ungeheure Abwehrfront aus Beton und Eisen entstand. Und so schäufen heute nahezu zehn Millionen Kubikmeter Beton viele Tausende von Geschützen bis zum schwersten Kaliber. An diesen Geschützen, an den panzerbrechenden Waffen, den Maschinengewehren, stehen erprobte deutsche Soldaten aus vielen Regimentern und freiwilligen Bataillonen aus dem Osten, alles Männer mit reichen Kampferfahrungen, die sich nicht „bluffen“ lassen.

Es ist verständlich und weder für Freund noch Feind eine Reue, daß die französische Mittelmeerflotte nach kaum einjähriger Dauer der Besetzung nicht in dem unerhörten Maße befestigt und ausgebaut sein kann, wie man das vom Atlantik weiß. Da es sich um eine wesentlich kürzere Küstenlinie, einen Bruchteil der Atlantikflotte, handelt, konnte in den vergangenen zwölf Monaten dennoch bei ununterbrochener schwerer Arbeit eine Abwehrzone entstehen mit ungezählten betonierten Unterständen und Kampfanelagen, die täglich weiter ausgebaut und verstärkt, vermint und verdrabt wird.

Überall, an jeder Ecke dieses Küstenabschnitts

tes, bei jedem Zug und auf jedem Stützpunkt, ist man für den Ernstfall eingerichtet. Der kleine Golf ist so groß wie das Areal einer Großstadt (Berlins beispielsweise), aber er verkörpert eine exponierte Stelle des Küstenstriches und ist deshalb besonders liebevoll ausgebaut und befestigt. Eine gemessene Flotte, die in Golf und Hafen einzudringen versuchte, bekäme von zwei Seiten das Feuer schwerer Batterien, die in Dünen und Felsen lagern, zu spüren. Die Hafeneinfahrt ist durch U-Boot-Nebe gesperrt, mit vielen Geschützen und MG-Nestern die mächtige Kaimauer gespickt. Rund um sie und am Strand entlang zieht sich ein durchdringlicher Knäuel von Stachelbrant und spanischen Reitern hin. Gefördert sind auch die breiten und selbst für große Schiffe zugänglichen Kanäle, die ins Landesinnere führen.

So wie ihre Waffen, so sind auch die Mäander „im Schuß“, denen dieser Küstenabschnitt anvertraut ist. Immer wieder haben sie Gelegenheit, bei Übungen im Gelände die Handhabung ihrer Waffen zu vervollkommen und sich mit Land und Boden vertraut zu machen. So auch dieser Tage wieder. Selbst dieses Vormärz bedeutet für die teilnehmende Truppe schwere und anstrengende Tage. In diesem Fall galt die Übung einem irgendwo gelandeten und ins Landesinnere vorgebrungenen Feind. Er wurde natürlich gestellt und im Zusammenwirken aller Waffen zurückgeschlagen und ins Meer geworfen.

Was heute ein Spiel war, kann morgen schon ernst sein. Wo heute noch Patrontrommeln harmlos verpuffen, können morgen Maschinengewehrgeräusche und die glühende Saat leichter und schwerer Granaten die Reihen lichten. Wer denkt aber schon daran von den Grenadiere und Kanonieren? Wenn es soweit ist, werden sie jenseits entschlossen ihren Mann stellen und die Waffen zu gebrauchen wissen.

Zwei Divisionen eingeschlossen

Drahtbericht unseres Korrespondenten Tokio, 11. Februar. Die Eintreibung der feindlichen Kräfte im Gebiet von Buchidana an der burmesisch-indischen Grenze ist bereits so vollständig, daß der Rückschub für die britisch-indischen Truppen, deren Stärke zwei Divisionen beträgt, nur noch auf dem Luftweg möglich ist. Der Gegner versucht gegenwärtig den Rückzugsweg im Madagebirge zu erschließen. Dieses Unternehmen ist jedoch aussichtslos, da die Japaner einen eisernen zweifachen Ring eng um die zusammengepreßten Feindeinheiten gelegt haben.

Sechs neue Ritterkreuzträger

ab. Führerhauptquartier, 11. Februar. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Hauptmann Siegfried Rend aus Rosenburg (Dachau), Bataillonskommandeur im Panzerregiment Großdeutschland, Hauptmann Alfred Pandel aus Döbeln, Bataillonsführer in einem Grenadierregiment, Hauptmann A. B. Friedrich Dörmann aus Gelsenkirchen, Bataillonskommandeur in einem Grenadierregiment, Leutnant H. A. Serwig Wittner aus Troppau, Zugführer in einer Sturmgeschützabteilung, Oberfeldwebel Josef Schneider aus Derschheim (Matrafanten), Zugführer in einem Grenadierregiment, und Feldwebel Peter Gil aus Drösch (Wetmar), Zugführer in einem Grenadierregiment.

Geschicht aufgestellte Geschütze für angreifende Seestreitkräfte gefährlich

Invasionen im Wandel der Zeiten — Hannibal fehlte eine Flotte — Napoleons Invasionsplan blieb unangeführt

Von Konteradmiral Brünninghaus

Solange die Völker Kriege führen, hat sich fast durchweg der Endkampf zwischen großen Nationen in der Weite abgepielt, daß gleichzeitig mit den Schlachten an Land in irgendeiner Form auch der Krieg zur See in Verbindung mit der Kriegführung an Land geführt wurde. Im Altertum sehen wir diese Form der Kriegführung für die der neue Sachausdruck „kombinierte Unternehmungen“ lautet, am stärksten ausgeprägt in dem Krieg der Perier gegen die Griechen und in dem Kampf Rom-Karthago.

Wenn die drei Invasionen, mit denen die Perserkönige Darius und Xerxes über den Hellespont nach Griechenland einbrachen, schließlich mit einer Niederlage der Perier in der Seeschlacht bei Salamis (480 v. d. Z.) endete, so verdanken das die Griechen in erster Linie dem überragenden Genie eines Mannes, Themistokles, der rechtzeitig erkannt hatte, daß auf die Dauer ohne ausreichende Seemacht dem Einbruch von Osten her nicht Einhalt geboten werden konnte.

Obwohl deutlich zeigte die Geschichte der im ganzen 18 Jahre dauernden Punischen Kriege, daß überseeische Kriege nur dann mit Aussicht auf Erfolg geführt werden können, wenn neben der Landmacht eine leistungsfähige Marine vorhanden ist, die den Transport und den Nachschub für die gelandeten Truppen sicher über See geleiten kann. Hannibals Zug durch Spanien, Frankreich und über die Alpen ist nur durch das Fehlen einer der römischen Flotte gewachsenen karthagischen Seemacht zu erklären. Der große Punier scheiterte letzten Endes daran, daß die Kräfte der Karthago ihrem größten Sohn nicht die genügende Unterstützung zur See gewährten.

In den Punischen Kriegen entstand, wie eingangs schon erwähnt, auf römischer Seite schon eine Art Großkampfschiff, große Riemenschiffe mit 75 Mann Besatzung und fünf Riemenschiffen. Diese Riemenschiffe und fünf Riemenschiffe (Nudereen) liefen übereinander. An sich waren die Riemer rein seemannisch ihren Begnern unterlegen. Diesen Nachteil aber glichen sie dadurch aus, daß sie ihre größte Stärke, ihre kampferprobten Legionäre, auch in der Seeschlacht zum Einsatz brachten. Sie erlangten die Entdeckung, die den schwerbewaffneten Soldaten das Entern des feindlichen Schiffes, damit den Nahkampf und den Sieg ermöglichten.

Ein Schulbeispiel dafür, daß selbst feige, begonnene Invasionen, wenn sie strategisch nicht ausgerichtet werden, wenig nützen, zeigt die Schlacht bei Lepanto im Meerbusen von Korinth im Jahre 1571. Hier schlug Don Juan d'Austria, ein Sohn Kaiser Karls V. und der Barbara Blomberg, die Türken so vernichtend, daß 35.000 Mann den Tod in den Wellen fanden. Dieser in ganz Europa überaus gefeierte Sieg blieb ohne jede strategische Auswirkung. Die Verbündeten waren untereinander uneinig.

Ein Beispiel dafür, wie Invasionen nicht aufgegeben werden dürfen, gibt der Angriff der spanischen Armada im Jahre 1588 auf England, der mit der Vernichtung der spanischen Flotte endete, ohne das Ziel, 17.000 Mann Kerntruppen, die in Flandern bereitstanden, in der Themis zu landen, ernsthaft angefaßt zu haben. Der spanische Oberbefehlshaber Herzog von

Medina-Sidonia hatte von König Philipp II. den eigenartig anmutenden Befehl erhalten, nur zu kämpfen, wenn die Ueberführung des Meeres ohne Kampf nicht zu erreichen wäre, mit andern Worten: nur zu kämpfen, wenn er angegriffen würde. Dieser Befehl gegen eine der Grundregeln jeder Seeführung sollte sich bitter rächen. Medina-Sidonia hatte und verlor die besten günstige Gelegenheit, den noch im Hafen liegenden Feind Admiral Howard mit aller Kraft anzugreifen und verlor später seine Flotte, da die Engländer ihr artilleristisch und seemannisch überlegen waren.

Napoleon hatte einmal das Wort gesprochen: „Gebt mir einen Tag Herrschaft im Kanal, und England liegt zu meinen Füßen.“ Diese Ansicht ist um so weniger verständlich, als der Korbleib seiner Expedition gegen Ägypten an eigenen Leib erfahren hat, was es heißt, überseeische Operationen vorzunehmen, ohne daß der Nachschub sichergestellt ist. Es war ihm 1798 bei seinem Zug nach Afrika zwar gelungen, vor seiner Landung einen Kampf um die Seeherrschaft, den er mit hoher Wahrscheinlichkeit verloren hätte, zu vermeiden, so daß er sein Expeditionsheer ausführen konnte. Als aber in der Schlacht von Abukir die französische Flotte von Nelson entscheidend geschlagen wurde, war auch das Schicksal der gelandeten französischen Armee besiegelt. Sie mußte 1801 bedingungslos kapitulieren.

Um England zu seinen Füßen zu bringen, ließ Napoleon 130.000 Mann an der Kanalküste in verschiedenen Häfen sammeln. 2300 flache Ruder-

kanonenboote wurden allmählich zur Ueberführung bereitgestellt. Eine, seemannisch gesehen, tolle Idee, ein großes Heer in offenen Ruderbooten über einen Meeresarm zu transportieren, in dem starke Strömung läuft und im allgemeinen auch schlechtes Wetter herrscht. Der ganze Plan scheiterte. Mit der Schlacht von Trafalgar am 21. Oktober 1805 erlitten die Engländer unter Nelson einen Sieg, der ihnen für lange Zeit die unbedingte Vorherrschaft auf den Meeren eintrug.

Im Laufe der Kämpfe zwischen Schiffen und Küstenbefestigungen hatte es sich gezeigt, daß schon einige geschicht aufgestellte Geschütze den angreifenden Seestreitkräften sehr gefährlich werden können.

Dies bewahrheitete sich später besonders bei dem von Churchill ins Leben gerufenen Angriff der englisch-französischen Streitkräfte zu Wasser und zu Lande auf die Dardanellen, bei dem die recht alten Festungswerke, noch dazu mit sehr knapper Munition, den Gegnern schwere Verluste beibringen konnten. In noch weit höherem Maß wird sich bei einem etwaigen Angriff auf den Europanaß die Last der Küstenbefestigungen zeigen. In der Gesamtkriegsführung vorauszusetzen ist, daß die Entwicklung der Untersee- und der Luftwaffe vollkommen neue Faktoren in die Gesamtkriegsführung hineingetragen, die, alles in allem, auch dem Verteidiger viele Möglichkeiten bieten.

Die 36 Kurilen-Inseln im Nordpazifik

Die amerikanischen Militärkritiker haben an dem langwierigen Inselkampf in der Südküste Freude verloren und sehen auch in den neuerlichen Angriffen gegen Rabaul und die Marshall-Inseln keine Möglichkeit, in absehbarer Zeit an die japanischen Inseln heranzukommen. In Tokio wertet man die Verhärzung der amerikanischen Nord-Pazifik-Flotte und die Ansammlung von USA-Truppen in Alaska und auf den Aleuten-Inseln, vor allem auf Abukir, als Anzeichen dafür, daß der Gegner eine größere Unternehmung gegen die Kurilen-Inseln vorbereitet um dadurch schneller in die Nähe des japanischen Mutterlandes zu gelangen. Auch die Tatsache, daß einige USA-Kriegsschiffe die Küste der im hohen Norden gelegenen Kurilen-Insel Paramotshi besprochen haben, deutet auf eine bevorstehende Erweiterung der amerikanischen Aktionen gegen Japan hin.

Die Kurilen sind ein Inselbogen, der von der Nordspitze Japans, von der Insel Hokkaido in einer Länge von etwa 1300 Kilometern bis zur Südspitze von Kamtschatka heranzieht. Es handelt sich um insgesamt 36 Inseln, die zusammen eine Fläche von 150.000 Quadratkilometer aufweisen. Das kalte, nebelreiche und kürzliche Klima gibt ihnen einen fast subpolaren Charakter. Diese Witterungsverhältnisse sind durch einen kalten Meeresstrom, den sogenannten Kurilenzug, bedingt, der in der Nähe der Inseln vorbeizieht. Nur die drei südlichsten, mit dichten Wäldern bedeckten Inseln in der Nähe der japanischen Nordprovinz Hokkaido sind be-

fruchtbar. Auf allen anderen Inseln ist die Anlage von Dauerbesiedlungen unmöglich. Nur in den Sommermonaten dienen sie als Stützpunkte für die japanische Fischerei, weil der Kurilenzug sich durch ungewöhnlich reiche Fischgründe auszeichnet. Alle Inseln sind vulkanischen Ursprungs. Sie werden fast ohne Ausnahme von hohen Kraterkegeln überragt, von denen 16 ununterbrochen tätig sind. Die meisten Kurilinen Inseln ragen mehr als tausend Meter über das Meer hinaus. Die nördlichen Inseln sind ständig mit Schnee bedeckt und nur von einem kümmerlichen Kraus von Vegetation umzogen. Die Unwirtlichkeit dieser abgelegenen Inselwelt verhindert auch den Abbau reicher Eisen- und Kupferlager und auch die Ueberwinterung von Jägern, so daß Wölfe, Biber, Fischotter, Biber, See- und Fischotter ein völlig ungeheures Leben führen können.

Die Kurilen sind im Jahre 1934 durch den sowjetischen Seefahrer De Wries entdeckt worden. In der Folge übernehmen die Russen den nördlichen Teil der Inseln, während die Japaner sich auf die Besetzung der drei südlichen Inseln beschränken. Im Jahre 1875 veränderte der Kurilen, während Japan keine Antwort auf die vor dem asiatischen Reichslegenden Insel Sachalin anfaßt. Der Name der Kurilen kommt von dem russischen Wort „Kuril“ her, das soviel wie „rauchen“ bedeutet und ohne Zweifel den vulkanischen Charakter der Inseln und die Tätigkeit der Feuerberge kennzeichnen wird.



Molotows Trick



Erst das Zuckerbrot — dann die Peitsche

Wohin mit dem Denkmal?

Roosevelt will sich ein Denkmal setzen lassen. Ein Ausschuss berät, ob ein Denkmal für den geeigneten Platz für das Monument. Zuerst wird vorge schlagen, das Denkmal in der Nähe der Statue Washingtons stehen. Der Plan wird aber verworfen, die Nachbarschaft sei ungeeignet, denn Washington habe nie eine Lüge gesprochen. Dann erwägt man einen Platz in der Nähe des Abraham-Lincoln-Denkmal. Wiederum Zweifel. Von Lincoln weiß man, daß er ein ehrlicher und frommer Mann war. Schließlich entscheidet die Kommission, das Roosevelt-Monument in der Nachbarschaft des Christoph Columbus aufzustellen.

Warum? Columbus wußte nicht, wohin er segelte. Er wußte nicht, wo er war, als er anlangte. Er wußte nicht, woher er kam, als er zurückkehrte. Und tat dies alles mit geborgtem Geld.

So erzählen's sich die Republikaner in Washington und die alliierte Londoner „Daily Mail“ reicht die Geschichte weiter.

Neues aus aller Welt

Zwischen für Schlechtbändler. Das Sondergericht bei Marz verurteilt den Großhändler Georg Albert in Gera wegen Preisüberhöhung und verbottene Preisänderung zu vier Jahren Zuchthaus und 8000 Mark Geldstrafe. Außerdem wurde der Uebergeheim in Höhe von 3000 Mark eingezogen. Der übliche Kriegsfischer forderte seine Kunden mündlich und schriftlich auf, ihm Lebensmittel im Aufschwung zu liefern; zum Teil verbrauchte er die Lebensmittel weiter, um bevorzugen zu werden.

Zwei Kinder auf tragliche Weise ums Leben gekommen. Eine Frau in Sofia (Bulgarien) verlor in den Morgenstunden ihrer Wohnung, in der ihre beiden vier- und fünfjährigen Kinder schlafend zurückließen, um etwas zu besorgen. Als eine Freundin von ihr vorbeikam, gemahnte gegen 9 Uhr die Kinder in den Kinderarten holen wollen, fand sie diese im schwebenden Bett erstickt vor. Wie sich herausgestellt hat, haben die Kinder mit Streichhölzern gespielt. Eine erneute Warnung an die Eltern, Streichhölzer vor den Kindern sicher zu verwahren.

An Pudding und Beringsalat gekorben. In Sofia (Bulgarien) erkrankten zwei Kinder nach dem Genuss von Pudding und Beringsalat. Der Tod trat kurze Zeit danach ein. Die Mutter, die ebenfalls von dem Speise gekorben hatte, wurde mit schweren Vergiftungserscheinungen in ein Krankenhaus eingeliefert.

Von einer Lavine verhöhlet. Wie aus Bern gemeldet wird, ereignete sich im Augustal Tal ein schweres Lawinenunglück. Drei Männer, die in jener Gegend Waldarbeiten durchgeführt hatten, wurden von einer Lavine verhöhlet. Sie konnten noch nicht gefunden werden.

Große Witsch-Diebstähle in London. Durch Einbrüche und Ueberfälle ist allein in London im Jahre 1943 für 10.000 Pfund Witsch gekorben worden. Diese Schätzung gründet sich jedoch auf die offiziellen Preise und nicht auf diejenigen der schwarzen Börse, wo jede Pfunde auf einem vier- und fünfmal höheren Preis als dem offiziellen abgekauft werden kann. Der große Witschmangel habe dazu geführt, daß die Londoner Verbreterwelt sich immer mehr auf diese Ware konzentriert.

Der Rundfunk am Sonntag und Montag

Sonntag. Reichsprogramm: 8 bis 8.30 Uhr: Orgelkonzert (Werke von Bach), 8 bis 10 Uhr: Unterhaltung zum Sonntagmorgen, 10.30 bis 11.15 Uhr: „Die gut Brandenburg allwege“, 11.20 bis 11.45 Uhr: „Mit Instrument und Saitenspiel verteilt man Sorg und Unmut viel“, 11.45 bis 12.30 Uhr: Volkswingler Musik, 12.40 bis 14 Uhr: Das Deutsche Volkskonzert, 14.15 bis 15 Uhr: Musikalische Kurweil, 15 bis 15.30 Uhr: Ein Grimmiges Märchen, 15.30 bis 16 Uhr: Klaviermusik von Schubert, 16 bis 18 Uhr: Was sich Soldaten wünschen, 18 bis 19 Uhr: Konzert der Berliner Philharmoniker (Sinfonie), 20.15 bis 21.30 Uhr: Volksfamilie Melodien, 21.30 bis 22 Uhr: Kleine Abendmusik, — Deutschlandsender: 9 bis 10 Uhr: Unterhaltungsprogramm, 10.30 bis 11.15 Uhr: Werke von Schumann, Liszt und Wagner, 18 bis 19 Uhr: Landes-Symphoniorchester, 20.15 bis 21 Uhr: Kammermusik, Schubert: Klaviertrio B-dur, Der Dritte auf dem Felde, 21 bis 22 Uhr: Heitere Musik.

Montag. Reichsprogramm: 8 bis 8.15 Uhr: „Heinrich VI. und Friedrich II.“, 11 bis 11.30 Uhr: Kleines Konzert, 14.15 bis 15 Uhr: Punte Melodienfolge, 15 bis 16 Uhr: Söhne Stimmen und bekannte Instrumentalfolgen, 16 bis 17 Uhr: Unterhaltungsmusik, 17.15 bis 18.30 Uhr: „Dies und das für euch zum Spaß“, 20.15 bis 22 Uhr: Für jeden etwas. — Deutschlandsender: 17.15 bis 18.30 Uhr: Symphonische Musik von Darius, Mozart und Dvorak, 20.15 bis 21 Uhr: Liebeslieder und Serenaden von Brahms, 21 bis 22 Uhr: Wiederholung des Konzerts der Berliner Philharmoniker vom Sonntag.

Schwarzwald-Heimat

Nachrichten aus den Kreisgebieten Calw und Nagold

Bei Winterwetter beachten!

Glatteisunfälle sind häufig; sehr oft leiten sich Schwadenersparnisse daraus ab. Wer aber ist schuld? — Wer einen Verkehr herbeiführt oder ihn duldet, haftet für Verkehrssicherheit. Die Eisenbahn z. B. für die Bahnsteige, deren Zugänge und die Trittbretter der Wagen. Die Stadtgemeinde sorgt für die Verkehrssicherheit der Straßen, indem sie entweder selbst die Streupflicht der Fußsteige übernimmt oder durch Polizeiverordnung auf die Hauseigentümer überträgt. Eine Reichsgerichtsentscheidung verurteilte einen Hauseigentümer, weil „an dem Unfalltag der Bürgersteig nicht so oft bestreut worden war, daß er genügend verkehrssicher war“.

Unsere Ritterkreuzträger

Mitte dieser Woche konnten wir berichten, daß der stellv. komm. General und Befehlshaber im Wehrkreis V und im Elsaß, General Beitel, als Zeichen der innigen Verbundenheit zwischen Wehrmacht und Partei unserem Kreisleiter als Hoheitsträger des Kreises Calw in Pforzheim die Bildnisse der Ritterkreuzträger des Kreises überreichen ließ mit der Bitte, sie in die Obhut der Partei zu nehmen und ihnen den würdevollsten Platz in seinem Hoheitsbereich zu geben. Der Kreisleiter, Oberbereichsleiter Baegner, hat dieser Bitte entsprochen und angeordnet, daß die Bildnisse der vier Ritterkreuzträger des Kreises einen Ehrenplatz im Hause der Kreisleitung der NS-DA in Calw erhalten.

Bannmeisterschaften im Fechten

Wer vertritt den Bann 401 bei den anfangs März stattfindenden Gebietsmeisterschaften im Fechten? Um die Teilnahme an denselben zu entscheiden, treten morgen die Fechter und Fechterinnen des Bannes (Ed. Calw) in der städt. Turnhalle Calw auf die Bahn. Dort werden die Vorrundenkämpfe ausgetragen, so daß morgen gleich in die Endrunden eingetreten werden kann. Die Calwer Fechterjugend wird bei diesem Turnier den Stand ihres Könnens unter Beweis stellen, um dabei den erzieherischen Wert des Fechtens zu demonstrieren.

Dienstnachricht. Zum Bezirks-Oberwachmeister der Gendarmerie ernannt wurde der Oberwachmeister der Gendarmerie Johann Köhlig in Neuenbürg.

Nagolder Stadtnachrichten

Stadt und Oberamtsbezirk Nagold hatten vor 100 Jahren noch mehr landwirtschaftlichen Charakter als heute. Eine besondere Rolle spielten damals Viehhaltung und Viehzucht. Der Viehstand war, den Verhältnissen des Jahres 1844 entsprechend, ein großer und guter. Die Viehaufnahme, die im Februar 1844 bekannt gegeben wurde, verzeichnete im Oberamtsbezirk: 1339 Pferde, 1196 Ochsen und Stiere, 5936 Kühe, 2455 Stück Schmalvieh, 22 Ferkel, 4989 Schafe, 3618 Schweine (darunter 123 Zuchtschweine), 608 Ziegen und 1559 Bienenstöcke.

Wir sehen im Film:

„Zirkus Renz“ im Volkstheater Calw

Spielleiter A. M. Rabenalt hat es verstanden, diesem Film alle Romantik der Zirkuswelt zu verleihen. Er führt uns zurück in die Zeit, da es in Deutschland noch kein großes Zirkusunternehmen gab, sondern ein Franzose die Vorherrschaft führte. Doch eines Tages tun sich drei Artisten zusammen: Renz, Harms und Bettina. Allmählich beginnt das Unternehmen von sich reden zu machen. Es übertrumpft den Franzosen und erobert schließlich Welttriumph. Renz, der sich mühsam vom Nummernplatzartisten zum großen Zirkusdirektor emporarbeitet, wird zum Bahnbrecher des deutschen Zirkus.

„Karneval der Liebe“ im Lustspieltheater Nagold
Wenn Dora Komar und Joh. Heesters die Hauptrollen in einem Film spielen, dann

Scharfer Angriff auf Churchill

Genf, 11. Februar. Der Abgeordnete Bevan, ein früherer Bergarbeiter und Angehöriger der Labourpartei, ging während der Aussprache im Unterhaus zu einem scharfen Angriff gegen Churchill und die Regierung über. „Die Regierungsdepartements werden zur Zeit vom Großunternehmertum besetzt und das Unterhaus von der Regierung“, so erklärte er. „Aus verschiedenen Anträgen geht hervor, daß die britische Regierung und die britische Politik auf das Niveau der amerikanischen und früheren französischen Politik herabgesunken sind. Es gibt entschieden zu viele Mitglieder im Unterhaus, die zur Zeit über Speisekonten bei der Regierung verfügen. Wir wissen nicht, wenn jemand auf diesen Vätern sich erhebt, um sich für die Regierung zu erklären, wieviel Regierungsgeld in seinen Taschen steckt. Der Premierminister hat keine Zertifikate (Erlaubnischeine für derartige Kosten) wie Konfetti verteilt. Er verteilt sie und erledigt damit jedes politische Hindernis. Wir dürfen nicht einmal Anträge darüber stellen, ohne daß der Premierminister einen Schlaganfall bekommt.“

men, ist nicht nur deshalb nötig, weil Haftpflichtversicherungen oft dann nicht eintreten, wenn Fahrlässigkeit oder Unterlassung vorliegt, sondern weil heute keine Arbeitskraft durch Unfall ausfallen darf.

Aber nicht nur bei Glätte, sondern auch bei Schneefall sind die bestehenden Vorschriften strikte zu beachten. Grundsatz ist und muß auch hier bleiben: Die Verkehrssicherheit muß unter allen Umständen gewährleistet sein. Dazu gehört, daß die Bürgersteige von Schnee gereinigt werden. Ferner ist dafür Sorge zu tragen, daß die Kaminsteine frei von Schnee sind. Es ist darauf zu achten, daß keine Schneelawinen von den Dächern stürzen. Eine allgemeine Anfrisse besteht darin, daß die Kinder die Fahrbahn als Rodelbahn gebrauchen, richtiger mißbrauchen. Die Straße ist kein Spielplatz und erst recht kein Rodelplatz! In diesem Zusammenhang sei auch auf eine weitere Anfrisse unserer Jugend hingewiesen: das Werfen mit Schneebällen nach Fahrzeugen, insbesondere nach Kraftfahrzeugen. Auch dadurch hat sich schon manches Unglück ereignet. Also Vorsicht bei Glätte und Schnee!

Können wir gewiß sein, daß zwei äußerst unterhaltsame Stunden mit viel Liebe und Musik auf uns warten. Ihr neuester Film betitelt sich „Karneval der Liebe“, spielt in der Welt der Kunstler und bringt eine Reihe drolliger, erheitender und überraschender Abenteuer. Ein echter Operettenfilm, der jedem ein paar unbeschwert fröhliche Stunden bereiten wird.

Wichtiges in Kürze

Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge ist vom DRB beauftragt, die besondere Schmückung eines Grabes oder ein Bildnis der letzten Ruhestätte des Gefallenen zu vermitteln, wofür dem Bund Devisen zur Verfügung stehen. Den Bekehrungsberichten soll daher kein Geld in Briefen zugesandt werden.

Mehrarbeitszuschläge sind nicht als Entgelt anzusehen und bleiben deshalb bei der Festsetzung des Grundlohnes, nach dem sich sowohl die Beiträge als auch die barem Leistungen der Krankenkasse bemessen, außer Betracht.

Bei Neuquartierung zahlt das Finanzamt des Wohnortes die Kinderbeihilfe in der bisherigen Form weiter, nur muß die neue Anschrift der Wohnfinanzamt unverzüglich mitgeteilt werden. Bei endgültiger Wohnverlegung ist allerdings das Finanzamt des Wohnortes zuständig.

Nagolds Haushaltsplan für 1943

Beratung des Bürgermeisters mit den Beigeordneten und Ratsherren

Der Haushaltsplan ist heute wieder vollständig mit ins einzelne gehenden Planlagen aufgestellt worden. Einnahmen und Ausgaben sind präzis und kriegsbedingt. Die Schuldenentlastung ist auf dem Laufenden. Unter Berücksichtigung einer außerordentlichen Tilgung beträgt der Schuldenstand noch 145 000 RM. Für den nach dem Kriege angestauten Bedarf für Erneuerung und Unterhaltung sind etwas Rücklagen angesammelt worden. Mit Einrechnung des Zuschusses aus dem Ausgleichsstock ist der Haushalt 1943 ausgeglichen.

Der Stadtpfleger trug die Einzelpläne vor und die Ratsherren nahmen ausgiebig Stellung dazu. Ganz allgemein kann gesagt werden, daß auch im 5. Kriegsjahr die städtischen Einrichtungen und Anlagen noch in ordentlichem Stande sind und den an sie zu stellenden Anforderungen noch genügen. Insbesondere hat die städtische Wasserversorgung trotz des ungewöhnlich starken Rückgangs der Quellen infolge der Trockenheit im letzten Jahr nicht versagt. Dem zeitweilig erschreckend starken Rückgang des Triebwassers in der Pumpstation im Schwandorfer Tal konnte mit der noch rechtzeitig zugelaufenen elektrischen Erlekraft begegnet werden.

Die Ausschüsse erstreckten sich vor allem auf den Sicherheitsdienst in der Stadt, den Luft- und Feuerschutz, wobei die noch zu treffenden Feuer- und Luftschutzmaßnahmen in Anwesenheit des Gemeindegruppenführers des Reichsluftschutzbundes bestimmt wurden, und die Bekämpfung der Wohnungsnot, die sowohl in Wohnungen wie Einzelzimmern in Nagold

Falkenstein und Felsenmeer

Zur morgigen Wanderung des Calwer Schwarzwaldvereins

Lohnend dürfte die Wanderung werden, die als Ziel den 550 Meter hohen Falkenstein über der früheren Altburger Sägmühle (jetzt „Wiesche“) gewählt hat, um darnach ins romantische „Felsenmeer“ bei Eberspitz hinüber zu wechseln oder bei der Hirsauser Saatschule die großen Bellingtonen zu besichtigen. Nahe daran vorbei zieht der alte Badweg nach dem Dorf Oberollbach, auch Buderhof (richtiger Bruderhof) genannt. Die einst auf dieser Straße sich befindlichen Reisenden sollen hier vor dem Eintritt ins Wildbad ihre Haare und Bekleidungen noch zuvor haben pudern lassen! Wäre dem so, so müßte „Buderhof“ geschrieben werden; übrigens ist diese Namensklärung, selbst wenn die Sache mit dem Pudern wirklich so sichgetragen hat, schon deshalb nicht zulässig, weil dieser Ort den betreffenden Namen lange schon geführt hat, ehe es eine Sitte des Puderns gab.

Trotz zusätzlichem Kriegseinsatz konnten im Steinjahr 1943 durch SA-Mitglieder, NSDAP-Mitglieder und NSDAP-Mitglieder insgesamt 888 620 Einzahlung geleistet werden.

In der Reichs-Lotterie fielen drei Gewinne von je 100 000 Mark auf die Nummern 84 120 und 845 906, außerdem je drei Gewinne von 50 000 Mark auf die Nummern 302 924 und 379 837.

Da sich zahlreiche Kriegsgefangene um die Teilnahme an Fernunterrichtswerken beworben haben, werden sie jetzt ebenfalls von der DAJ. in den Teilnehmerkreis aufgenommen.

Der Reichswirtschaftsminister hat sich bereit erklärt, daß gegen die Heranziehung von Lehrlingen zur Erziehung von Wehrsoldaten im grundsätzlichen keine Bedenken bestehen.

Die Kosten der Verlegung von Einquartierten der Wehrmacht, Waffen- und des Reichsarbeitsdienstes erfolgt grundsätzlich durch die Quartiergeber. Es sind zwischen 1,5 und 9 Kilogramm Kohle nach Größe des Raumes und dem Zeitraum je Tag vorgegeben.

Aus den Nachbargemeinden

Düdingen. Die Kriegerkameradschaft hielt ihren Jahresappell ab, der sehr gut besucht war. Kameradschaftsführer Geisler hat gedachte der drei Verstorbenen und eines gefallenen Kameraden. Dem Jahresbericht war zu entnehmen, daß die Kameradschaft noch 46 Mitglieder zählt, von denen 7 bei der Wehrmacht sind. Durch Zuweisungen des NS-Wehrkriegerbundes, durch Spenden der Mitglieder und eigene Mittel konnten die Schießbahnschulden ganz getilgt werden. Die Kriegswaisen der Kameraden sollen je eine Sparspar-einlage von 10 RM. erhalten.

Neuenberg. Hier hat sich ein 61 Jahre alter lediger Hilfsarbeiter an seiner Arbeitsstelle das Leben genommen.

Pforzheim. Die Pforzheimer Strafkammer verurteilte den Franzosen Andre Brugat zu 1 Jahr 3 Monaten Zuchthaus, weil er in Königsbach, wo er als Zivilarbeiter bei einem Landwirt beschäftigt war, sich eines versuchten Sittlichkeitsverbrechens an einem Mädchen unter 14 Jahren schuldig gemacht hatte.

weiterende: Max Bögenhardt, Wildbad; Heinz Schable, Müritzen, 19 J., Dornach; Sofie Wader, geb. Ganshorn, 57 J., Feldremad; Martin Schäfer, 20 J., Grünmetzstetten; Friederike Behr, 74 J., Freudenstadt; Georg Weber, 88 J., Freudenstadt; Fritz Dürr, 37 J., Ultingen; Katharine Käth, geb. Aufer, 70 J., Weil im Dorf.

ungewöhnlich scharfe Formen angenommen hat. Auch die Frage der Behelfsheime wurde erörtert und das Baugelände in Aussicht genommen, vorausgesetzt, daß die nötigen Wasserzu- und -ableitungen genehmigt werden.

Es herrschte der ernste Wille vor, dem Wohnungsnotstande auch durch den Einbau von Dachwohnungen u. a. abzuhelfen, wenn Material und Arbeitskräfte bereit gestellt werden. Wenn irgend möglich sollen im Wege der Gemeinschaftshilfe die vorgezeichneten Maßnahmen gelöst werden, wozu der anwesende Ortsgruppenleiter seine besondere Unterstützung zugesagt hat.

Die weiteren Beratungen erstreckten sich auf einzelne Wasser- und Abwasserfragen, den Erwerb von Grundstücken u. a.

Mit dem Dank an alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen und mit der Gewißheit, daß sie auch im neuen Jahr ihre ganze Kraft wieder einsetzen werden, mit einem besonders herzlichen Gruß an alle unsere Soldaten, die fern der Heimat sind, im stillen Gedanken an die fürs Vaterland gefallenen Söhne unserer Stadt und mit dem Gelöbniß der Kreuze zu Führer und Volk schloß der Bürgermeister mit dem Sieg Heil auf Führer, Wehrmacht und Vaterland die Sitzung.

Zu Beginn der Sitzung begrüßte die der Bürgermeister den 2. Beigeordneten Karl Reichert zum kürzlich gefeierten 70. Geburtstag und gedachte in ehrenden Worten des so unerwartet rasch verstorbenen städt. Telefonisten Christian Renz, dem die Versammlung einen Augenblick stillen Gedenkens weihte.

Der Name „Bruderhof“ hängt mit Hirsau zusammen („Bruderhöhle“) und den Walddröbern, die sich schon in den ältesten Klosterzeiten und wohl auch schon früher aufgehalten haben. Seine Einsiedler des Waldes, sogenannte Beggarden, arteten in der Folge bald aus, pflogen mit den Nonnen des benachbarten Beguinenklosters Altburg verbotenen Umgang, strichen dabei herum und bettelten, so daß Abt Bernhard von Hirsau (1460-1482) sowohl diesen Brüdern ihr Handwerk legte, als auch jene Altburger Nonnen durch Schwestern von der dritten Regel des hl. Dominikus erlegte. Die Einsiedler versuchten ihrerseits vergebens, den ihnen mit Recht feindselig gesinnten Abt durch allerlei Verdächtigungen vom Amt zu bringen.

Das Wanderziel ist das Dorf am „oberen reichen Bach“, des sehr weitläufig bebauten Ortes, dessen einzeln stehende, zum Teil ansehnliche Wohnungen sich an der Landstraße oder in mäßiger Entfernung von derselben an den leichtesten Gehängen des hier beginnenden wiesentreichen Schweinbachtals lagern.

Im Leukwizgut

ROMAN VON EMILIE HINKELMANN-NEHER
Nachdruck verboten

Gerhardt dachte: „Wie schön ist das alles.“ Doppelt schwer fiel es ihm aufs Herz, daß seine Lilly nicht dabei war. Doch weg mit allen unnötigen Gedanken. Er freute sich ... war nicht Ingrid auch Lilly? Da erfragte er. Nein, das war sie nicht ... leider ... schade.

Die kommenden Tage waren nur Freudentage. Nur Lore sah an dem Aneinanderstoßen eine Gefahr für beide. Ingrid genoss das Landleben und lebte sich aus nach ihrer Art. Sie war unbeschäftigt, sorglos, heiter. Und Gerhardt? Sie fühlte, man mußte bei ihm Distanz halten. Er war ein junger, feuriger Mann. Lore sah es nicht gern, daß die beiden so viel allein waren. Aber alle freuten sich über Ingrid. In ihrer burschlichen Heiterkeit riß sie alle mit. Ingrid fühlte, es war ein Spiel mit dem Feuer. Sie lachte über sich selbst. Was würden ihre Jungen sagen, wenn sie von ihnen beobachtet würde. Alle Autorität wäre dahin. Ein Frühlingsprophet in ihrem Herzen. Der würdige Duft des Jasmin, alles atmete Liebe. Aber wohin trieb sie. Sie mußte sich ablenken. Liebt sie ihn, liebt er sie? Man sagte, sie sei ihrem Vater ähnlich. Der alte Kantor, wie ehrwürdig schritt er dahin, wenn er mit nach hinten verkränkten Armen spazieren ging und so in sich hineinsah. Sicher war da kein Schwatzen. Sie konnte sich ihren Vater auch in seiner Jugend in seiner Liebesnot vorstellen. Darin war die Mutter, deren Ausdrücke man oft so oder so nehmen konnte, doch ganz anders.

Sie senkte. Sie war ganz allein in der dümmrigen Laube und hätte sich doch unbändig gefreut, wenn Gerhardt ... Nein, nein, das war kein Garten Eden ...

Sie sah wie Lore aus dem Hause trat und über den Hof schaute. Etwas Sorgenvolles hatte sie im Gesicht. Wollte Lore kontrollieren? Sie sah, wie sie wieder in das Haus zurückkehrte. Wieder hing sie ihren Gedanken nach. Wollte sie endlich gegen sich sein? Sie wartete ... wartete auf Gerhardt. Beschämt vor sich selbst, erhob sie sich nun, um ins Haus zu gehen. Da schritt Gerhardt auf den Garten zu, frisch gewaschen, er trug auch einen besseren Rock. Sicher wollte er ihr gefallen. Sie trat wieder zurück in die Laube. Ihr Herz pochte. Sie sah, wie er nach allen Seiten umschaute und dann den Gartenweg entlang kam. Warte, warte, er, daß sie auf ihn wartete? Angst, Liebe, Hoffnung, Born gegen sich selbst, machten ihr Herz stürmisch klopfen. Da stand er unter der Tere. War auch er einer inneren Stimme gefolgt? Lore stand im Nichtfühlsam wie gelähmt. Von da aus überlag sie die Jasminlaube. Ingrid, der Stolz der Familie, gab sich ein Stelldweinen mit dem Schwager. Sie war erregt, besürzt, verstört. So weit also waren die beiden schon. Sie sah, wie sich ihre Hände berührten. Wie Gerhardt seine Hände auf Ingrid's Schulter legte. Das Blut schoß ihr in den Kopf. Das war nicht für ihre Augen bestimmt. Spionieren würden sie es merken. Sie schämte sich für die beiden. Was konnte sie tun? ... Nichts. Schweren Herzens ging sie in die Küche zurück. Ueberlegen, nachdenken.

Die beiden in der Laube saßen still und verschnüffelt miteinander. Fühlten sie doch beide, es durfte nicht sein. Mit Worten würden sie alles gereinigt. Aber etwas mußten sie doch sprechen. Sie sprachen auch, aber nicht von Liebe. Sie übergingen sich selbst.

Wieder kam das lähmende Schweigen. Da griff er nach ihrer Hand. Sie ließ es geschehen. Er zog sie an sich und küßte sie ... wartete auch eine innere Stimme. Auf einmal erhob er sich und ging. Ingrid blieb noch einige Minuten, dann ging auch sie. Sie ging heim. Es wäre ihr unmöglich gewesen, den Schwägern noch „Gute Nacht“ zu sagen. Nun ging das Schauspiel an. Sie durften sich nicht einander verraten, weder durch Blide noch durch Worte. Lore hatte scharfe Augen. Fast fühlte Gerhardt etwas wie Daß. In ihm war Bewunderung und Schmerz. Lore vergaß sich nie. Ganz von selbst war es gekommen, daß sie die Gutswirtschaft führte. Ingrid war auch nicht wie Lore. So heilig war für Lore das Pflichtgefühl, daß er ihr hätte zu Füßen sinken mögen. „Gilt auch du mir.“

Kohlenklaus' Helfershelfer Nr. 15



Ella Fassade

Spezialistin für Nebensachen und Außenseiten, für Form und Farbe. Immer Schale, — nie Kern, immer außen — nie innen ...

... oder noch besser: immer putzen ohne Nutzen! Was nützt es schon, daß Herd und Ofen blitzen, wenn sie innen völlig verrostet sind und vor lauter Schmutz die Zugluft nicht regulierbar ist, wenn die schöne blaue Ofentür ausgeteert ist und nicht mehr fest schließt, wenn der Gasherd glänzt, die Brenner aber verstopft sind!

Für unsere Ella bislang unbekannte Dinge, für Kohlenklaus wahre Fundgruben und willkommene Kehrsseiten gepflegter Fassaden, die auch Ella noch kennenlernen muß.

Und jetzt mal Hand aufs Herz!

Halt' Dir den Spiegel vors Gesicht: Bist Du's oder bist Du's nicht?

Frühere und höhere Kartoffelerträge

Rechtzeitiges Vorkeimen der Frühkartoffeln

Von Landesökonomierat Pfeisch, Calw

Die Kartoffel stellt neben dem Brot das wichtigste Volksnahrungsmittel in Friedens- und noch mehr in der gegenwärtigen Kriegszeit dar. Es gilt daher, sowohl für den Bauern als auch für die übrige kartoffelbauende Bevölkerung im Hinblick auf die Wichtigkeit unserer Ernährungssicherung im 5. Kriegsjahr alle Maßnahmen im Kartoffelbau zu ergreifen, die geeignet sind, den Zeitpunkt der Ernte vorzuberlegen sowie die Erträge in Menge und Güte zu steigern. Eine der neuesten Maßnahmen in der Technik des Kartoffelbaues ist das Vorkeimen der Kartoffel. Wenn wir auch infolge der ungünstigeren klimatischen und sonstigen Verhältnisse im Schwarzwald keinen zünftigen Frühkartoffelbau einführen können, so erreichen wir doch durch das Vorkeimen gegenüber dem gewöhnlichen Anbau früher Kartoffelerträge durch Beschleunigung des Ablaufs der Vegetationszeit eine frühere Ernte, die uns in die Lage versetzt, den allmählichen Uebergang in der Speisefertigstellung von der alten zur neuen Ernte in kürzester Frist zu ermöglichen, also die städtische Bevölkerung bereits anfangs bis Mitte Juli mit Frühkartoffeln zu versorgen, was gerade in diesem Jahr aus bekannten Gründen eine nicht unbedeutende Rolle spielen wird.

Wirtschaftlich gesehen, erzielt der Bauer durch das Vorkeimen wesentlich höhere Knollenerträge und unter Ausnutzung der günstigeren Kartoffelpreise höhere Geldeinnahmen, die ihm die aufgewandte Mühe und Arbeit auch lohnen. Betriebswirtschaftlich betrachtet, räumen vorgekeimte Kartoffeln früher das Feld, so daß oft noch eine zweite Ernte an Gemüse bzw. Grünfütterung möglich ist, oder der Frühkartoffelacker für den Anbau von Raps oder Rüben fruchtbringend genutzt werden kann. Aus ernährungs-technischen Gründen muß dieser Frühkartoffelbau selbstverständlich zu sätlich durchgeführt werden und darf nicht auf Kosten der übrigen Kartoffelanbauflächen gehen, da die Versorgung mit Kartoffeln später Sorten in Anbetracht der höheren Ertragsleistungen unter allen Umständen für die kommende Winterverfütterung sicher gestellt werden muß.

In den letzten 3 Jahren wurden durch eine größere Anzahl Bauern und Landwirte im Kreis Calw, selbst in Lagen bis zu 700 Meter Meereshöhe, mit dem Anbau vorgekeimter Kartoffeln so gute Erfahrungen gemacht, daß der Frühkartoffelbau zur einträglichsten Spezialkultur dieser Betriebe geworden ist. Nach meinen eigenen, praktischen Erfahrungen kann ich auch Gartenfreunden und Gartenliebhabern das Vorkeimen von Frühkartoffeln ganz besonders empfehlen.

Diese Zeiten sollen nun dazu dienen, noch mehr Bauern und Landwirte, besonders in Nachbargemeinden größerer Verbrauchszentren wie Calw, Nagold, Neuenbürg, Altensteig, Bad Liebenzell, Herrenab, Schömberg, Wildbad usw. für den Anbau von Frühkartoffeln zu interessieren und sie als Frühkartoffelbauern zu gewinnen.

Nachfolgend soll noch kurz auf das Vorkeimen und Auspflanzen von Kartoffeln früher Sorten eingegangen werden. Für den Frühkartoffelbau sind die juni- und julireifen Sorten wie Deutsche Erstling, Nagis Frühbote, Asches Frühmölle, Nagis Primula, Nordost Frühste Delikatess, Böhm's Siedglinde, Nagis Viola, P.S.O. Flada und Böhm's Allerfrühesten besonders geeignet. Da sogar bei Spätkartoffelsorten macht sich das Vorkeimen durch entsprechend höhere Ernterträge noch sehr gut bezahlt. Das Vorkeimen später Sorten hat sich beim Anbau kleinerer Flächen (Selbstverpflegung) und nach Winterzwischenfrüchten ganz besonders bewährt. Zum Vorkeimen muß allerdings gesundes, einwandfreies Pflanzgut, möglichst Hochzucht oder anerkannte Saatware, Klasse A, verwendet werden. Pflanzgut der im Kreis Calw bestbewährten Sorten wurde bereits im letzten Herbst in größerer Menge geliefert; auch ist solches durch die Wina-Lagerhäuser und den Landhandel in diesem Frühjahr noch erhältlich.

Um ein vorzeitiges Auskeimen zu verhindern, muß das Pflanzgut in Kellern oder anderen Räumen, deren Temperatur genügend tief gehalten werden kann (2-4 Grad Celsius) in geringer Schichthöhe gelagert und aufbewahrt werden. Dadurch wird ein vorzeitiges Auskeimen verhindert, das immer mit einer Schwächung der Knolle verbunden ist. Bereits ausgetriebene Keime müssen vor dem Aufsetzen zum Vorkeimen entfernt werden.

Die Technik des Vorkeimens besteht darin, daß man die Saatknollen etwa 4-6 Wochen vor dem Zeitpunkt des Aussäens, also anfangs März in sogenannte Vorkeimkästen in besserer, höchstens zwei Lagen, den Angenteil (Kronenteil) nach oben, aufgesetzt und in hellen, luftigen Räumen mit einer Temperatur von 10-15 Grad Celsius u. U. so aufeinander stellt, daß ganze Stengel entstehen. Sehr gut zum Vorkeimen eignen sich auch leichte, warme Ställe. Für 50 Kilogr. Pflanzgut rechnet man 3 Vorkeimkästen, die im Winter auch zur Aufbewahrung von Obst verwendet und von jedem Bauern und Vassler nach Zuschneiden des Holzes auf einer Wand- oder Kreisfläche selbst angefertigt werden können. Ortsbauernschaften, in denen sich eine größere Anzahl Bauern und Landwirte am Frühkartoffelbau beteiligen wollen, können Muster von solchen Vorkeimkästen und von Kartoffeltransportkästen zur Selbstanfertigung zur Verfügung gestellt erhalten. Anstelle von Vorkeimkästen können auch Tomaten- oder Trauben- oder sonstige Kästen bzw. -steigen, allenfalls auch Kisten, in der Mitte durch eine lose Brettlage abgeteilt, behelfsmäßig verwendet werden.

Durch den Lichtzutritt entwickeln sich aus den

Augen die gewünschten kräftigen, kurzgedrungenen, 2-3 Zentimeter langen, grünen Keime, die nichts anderes als einen Vortrieb der später sich bildenden Kartoffelstauden darstellen. Bei ungenügender Belichtung bilden sich die unerwünschten, langen und weißen Keime. Aus Gründen der gleichmäßigen Belichtung, tut man gut, wenn man die aufeinanderliegenden Kästen mehrmals umstellt. Dabei ist eine genügende Beobachtung des keimenden Pflanzgutes und eine Aussonderung von kranken und Knollen mit schwächlichen, fadenförmigen Trieben möglich. Licht und Wärme sind die wichtigsten Vorkeimfaktoren. Wer das vollendete Maß der Vorkeimung erreichen will, bettet die Pflanzknollen in einer Lage in feuchten Torfmoos oder feuchte Komposterde ein und hält letztere durch Begießen mit Wasser dauernd genügend feucht. Dadurch erreicht man neben der Bildung der Sprosskeime auch die Ausbildung der Wurzelkeime. Das Auspflanzen solcher Knollen geschieht dann mit den Erdballen.

Das Auspflanzen der vorgekeimten Knollen soll erst nach genügender Abtrocknung und Erwärmung des Bodens, je nach Höhenlage und Witterung anfangs bis Mitte April auf einer Fläche in warmer, geschützter Lage vorgenommen werden. Der beste Pflanzabstand ist 60 Zentimeter Reihenentfernung und je nach Krautwüchsigkeit der Sorte 30-40 Zentimeter in den Reihen. Auch hat sich eine gewisse Abhängigkeit der vorgekeimten Knollen vor dem Auslegen sehr bewährt.

Das Regen der vorgekeimten Knollen muß sorgfältig von Hand erfolgen. Ein Versen der Knollen hat unter allen Umständen zu unterbleiben, da sonst die wertvollen Keime bzw.

Trieb abbrechen. Aus diesem Grunde kommen die Pflanzknollen in den gleichen Kästen bzw. Kisten, in denen sie zum Vorkeimen aufgestellt wurden, auf das Feld und werden aus diesen unmittelbar ausgelegt. Auch empfiehlt es sich, beim Regen die Knollen mit der Hand ein wenig mit Erde zu bedecken. Hernach erfolgt die leichte Bedeckung mit einem geeigneten Zudeckgerät. Daß bei der Gewinnung von zuliefernden Frühkartoffeln die übrigen Anbaumethoden wie Fruchtfolge, Bodenbearbeitung, insbesondere Düngung und Pflege in Ordnung sein müssen, versteht sich von selbst.

Weitere Auskünfte über den Frühkartoffelbau erteilen die Leiter der zuständigen Landwirtschaftsschulen und Wirtschaftsberatungsstellen.

Württembergischer Sport am Wochenende

Der Fußball-Großkampf zwischen den beiden Stadtmannschaften Stuttgart und Nürnberg-Erlangen am Sonntag in der Stuttgarter Adolf-Hitler-Kampfbahn steht man weit über Württemberg hinaus mit besonderem Interesse entgegen, denn beide Mannschaften zählen zur Zeit zu den Spielstärksten im Reich. Man braucht bloß an den 6:2-Erfolg der Stuttgarter Elf gegen die berühmten „Roten Räder“ und den eindeutigen Sieg gegen die Stadtblitz Strassburg zu erinnern. Auf der anderen Seite besittet Nürnberg-Erlangen in letzter Zeit zwei Vereinstrophäen mit München, wobei in dem einen Fall die Münchner auf einem Boden 5:3 geschlagen wurden. Vereinstrophäen hat man in Stuttgart nicht, da rund 20 bewährte Spieler zur Auswahl stehen, u. a. auch Conen, Freidl, Woth, Kronenbitter, Koch, Schäfer und Wölle. Vorher treffen sich um 13 Uhr die Mannschaften des Bannes 119 Stuttgart und des Bannes 127 Göttingen. Der Stadtkampf selbst beginnt um 14.30 Uhr.

Das einzige Meisterschaftsspiel im Fußball wird von SV Göttingen und Union Böckingen bestritten. Es dürfte der Union kaum gelingen, den Vorposten über Göttingen zu wieder-

Schwäbisches Land

Schiebungen mit Synthesoffen und Schuben

Stuttgart. Die bereits 78 Jahre alte Lydia H. in Winnenden, Kreis Waiblingen, meldet ihr Volkswirtschaftsamt auf 1. Mai 1943 bei der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel ab. Sie besaß zu dieser Zeit noch Spinnstoffwaren für 3700 Punkte, 41 Paar Schuhe und 104 Paar Schuhstücke. Statt diese Waren pflichtgemäß der Reichsstelle für Verteilung zur Verfügung zu stellen, schaffte sie die Sachen beiseite um sie nach Kriegsende als Grundstock zur Wiedereröffnung ihres Geschäftes zur Hand zu haben. Zu dem gleichen Zweck erließ sie durch falsche Angaben über ihren privaten Besitz die Erteilung von acht Besuchsbescheinigungen und Schube. Das Sondergericht Stuttgart verurteilte die Angeklagte zu 4 Monaten Gefängnis und 4000 Mark Geldstrafe.

Orchesterwettbewerb des Gebiets

ns. Ludwigsburg. Im Rahmen der musischen Wettbewerbe der Hitler-Jugend, zu denen der Reichsjugendführer am Jahresbeginn einen Aufruf hat, wird am Samstag und Sonntag 12. und 13. Februar, in Ludwigsburg der Orchesterwettbewerb des Gebiets Württemberg durchgeführt. Die besten 13-Orchester des Gebietes werden dort ihr Können und werden am Sonntagvormittag beim Schlusskonzert auch vor die Öffentlichkeit treten. Auch das Pannorddeutsche Musikfest, das vor kurzem in Rumänien zur Truppenbetreuung weilt, wird bei diesem Wettbewerb zu hören sein.

Bombengeschädigten Wäschestücke gestohlen

Ulm. Die letzte 25 Jahre alte Marie Se. Li. aus Geislingen, die schon wegen Diebstahls vorbestraft ist, hatte Verwandten, die als Bombengeschädigte bei der Mutter der Angeklagten untergebracht sind, Wäschestücke gestohlen. Die Strafkammer Ulm verurteilte sie Angeklagte zu neun Monaten Gefängnis und ordnete die sofortige Inhaftnahme an.

Mutter hält ihre Kinder zum Stehlen an

Ulm. Eine Frau aus Ebersbach wurde vom Amtsgericht Göttingen wegen Diebstahls zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Die Frau, Mutter von sechs Kindern, hatte ihre älteren Kinder zum Diebstahl angehalten, die dann auch bei Nachbarn Eier und Lebensmittel stahlen und der Mutter brachten oder selbst verzehrten. Die Angeklagte legte gegen das Göttinger Urteil Berufung ein. Da nicht mit Bestimmtheit nachgewiesen werden konnte, daß die Kinder alle Diebstähle, die ihnen zur Last gelegt wurden, verübt hätten, ermäßigte die Strafkammer Ulm das Urteil auf drei Monate. Die Kinder sind zum Teil in Fürsorgeerziehung genommen worden.

Vom Zug erfasst und getötet

Manneben. Der 56 Jahre alte Schrankenwärter Josef Rehbolz wurde von einem Personenzug erfasst und sofort getötet. Rehbolz sollte, um einen Zusammenstoß zu vermeiden, diesen Zug anhalten. In der Dunkelheit kam er verunglückt zu nahe an das Bahngleis.

Ehlingen. Nach einem Leben voll Kampf und Einsatz für den Führer starb der weitbekannte Ehlinger Blutordensträger Epp Gieseler im Westen des Soldatenbundes. Dem mehrfachen Vorkämpfer gestaltete die Kreisleitung der NSDAP unter Anwesenheit der Kreisleiter Wahler und Hund und aller alten Ehlinger Kampfgenossen eine eindringliche Gedenkstunde. Ehrenzeitträger Beil zeichnete in seiner Gedenkrede ein Lebensbild des Blutordensträgers, dessen kraftvolle Gestalt und gutes Herz jedem, der ihn kannte, unvergessen bleiben wird.

Hall. Eine außerordentliche Leistung vollbrachte die Bevölkerung der beiden Haller Ortsgruppen Josenburg und Redenburg, die durch eine vorbildliche Spendenbereitschaft alle erforderlichen Federn der einzelnen Haushalte für Bombengeschädigte und Verwundete zur Verfügung stellten. Auf diese Weise fielen in diesen beiden Ortsgruppen insgesamt 400 Kilogramm Federn an.

holen, zumal der Tabellenführer durch Umstellungen keine Durchschlagskraft geltend hat.

In der Handball-Gaumeisterschaft stehen sich am Sonntag gegenüber Ehlinger TSG gegen NSG Stuttgart (Vorspiel 14:4); SV Stuttgart - TG Stuttgart (Vorspiel 24:16); SV Belsbach - SV Göttingen (Vorspiel 8:8).

Um den Strölin-Wanderpreis der Florettfechterinnen begannen sich in Friedrichshafen die kombinierte Mannschaft von Friedrichshafen-Nauensburg-Weingarten mit der Staffel des TG Stuttgart, und in Göttingen treten sich Turnerstaffel Göttingen und SVG Stuttgart gegenüber. — Den Boxmeisterschaften des Bannes 121 in Redarsulm sieht man mit besonderem Interesse entgegen, da die jungen Boxer aus der Heilbronner Ecke bei den Gebietsmeisterschaften stets eine sehr gute Rolle spielen.

Der Deutsche Fußballmeister Dresdner SC hat jetzt das Training seiner Meisterelf dem bekannten Leichtathletik-Sportlehrer Gersdorfer übertragen. Georg Köhler, der dieses Amt bisher inne hatte und mit dem DSC zwei Tischtennispokale und einen Meisterschaftstrophäe erliefte, wurde Jugendleiter und Geschäftsführer.

Der SV Mannheim-Baldhof hatte am vergangenen Sonntag, wohl erstmals in seiner Geschichte, zu einem Punktspiel nur sieben Spieler zur Stelle. Trotzdem wurde gegen die NSG Waldorf mit 4:2 ein schöner Sieg erkämpft.

Die Endspiel-Termine für die deutsche Handballmeisterschaft liegen bereits vor. Die beiden Vorrunden steigen am 20. April und 14. Mai, die Zwischenrunden am 28. Mai, die Vorrundenspiele am 11. Juni und das Endspiel am 2. Juli.

Wirtschaft für alle

Immer noch zu viel Geflügel und Hühner. Der Reichsleiter für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten hat die Kleinrentner und die in manchen Gebieten über den Bedarf in den letzten Wochen sogar noch weiter zugenommen. Die Kleinrentner sind also freiwillig nicht bereit, ihre Hühner zu verkaufen. So wird man wohl damit rechnen müssen, daß in nächster Zeit auf andere Weise die notwendige Verteilung der Hühner erreicht wird. Wer die Lage am Futtermittelmarkt kennt und wer weiß, in welchem Umfang die Kleinrentner seit Kriegsbeginn zugenommen hat, kann die in Aussicht stehenden Maßnahmen nur billigen. Es ist tatsächlich nicht zu verantworten, daß große Futtermittelmengen für Geflügel und Stallhühner, die in der Wirtschaft weniger Leute verschwinden, aufgewendet werden, während sie an anderer Stelle eingefetzt allen Volksgenossen zugute kommen würden.

Wer ist für die Eierablieferung verantwortlich? Bei Beurteilung eines Falles untereinander Eierablieferung durch einen häuslichen Betrieb zu entscheiden, ob beide Eheleute oder nur die Frau verantwortlich sind, ist eine schwierige Aufgabe. — nur die Bäuerin für die ordnungsmäßige Erfüllung der Eierablieferungspflicht strafrechtlich verantwortlich ist. Das Reichsgericht sieht in erster Linie den Bauern als den Leiter des Gesamtbetriebes als verantwortlich an, es bindet aber auch die Bäuerin nicht von einer Mitverantwortung. Wenn die Bäuerin an der Leitung des gesamten Betriebes oder einzelner Zweige des Betriebes teilnimmt, liegt ihr auch die Erfüllung der dem Betriebe auferlegten Pflichten ob. Sie ist Trägerin dieser Pflichten neben dem Mann. — Auch die Betreuung eines Zwanges des Betriebes in erster Linie der Frau zukommt, werden hinsichtlich dieses Zwanges die Pflichten des Mannes regelmäßig nicht aufgehoben. Denn aus der Oberleitung ergibt sich keine Pflicht zur Befolgung der die einzelnen Betriebszweige betreffenden Gebote. Es würde der Auffassung widersprechen, die die Allgemeinheit von den Rechten und Pflichten der einen Bauernhof gemeinsam bewirtschaftenden Eheleute hat, wollte man in solchen Fällen eine scharfe Grenze zwischen den Zuständigkeiten der Ehegatten ziehen.

Heute wird verurteilt:

von 18.35 bis 7.09 Uhr
NS-Presso Württemberg GmbH, Gesamtleitung G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstr. 13, Verlagsleiter und Schriftleiter F. H. Scheele, Calw, Verlag: Schwarzwald-Wacht GmbH, Druck: A. Oelschläger-Schlag Buchdruckerei Calw, Zur Zeit ist Provisoria 7 gültig

Leeres oder möbliertes Zimmer

eventuell auch leerer Raum zum Unterstellen von Möbeln über längere Dauer gesucht. Angebote unter M. C. 35 an die „Schwarzwald-Wacht“.

Fabrikant sucht sofort

Wohn- u. Schlafzimmer mit Küchenbenutzung zu mieten. Bad Liebenzell bevorzugt. Eingelobte unter M. U. 24 an die „Schwarzwald-Wacht“.

Berufstätige Dame sucht für sofort möbliertes

Einzelzimmer Angebote unter M. B. 36 an die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“.

Dringend zu mieten gesucht in Nagold

1 gutmöbl. Zimmer für berufstät. Fräulein. Schriftliche Angebote unter M. U. 33 an die „Schwarzwald-Wacht“.

Suche eine

Sicherheits-Hobelwelle womöglich Kugellager mit Bohrloch u. Zirkularschliffmaschine, nicht unter 300 mm hohelbar, Füße auf Holzgeleite einzubauen. Näheres in der Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“.

Suche jüngeres, auch schulentlassenes, ehrliches

Mädchen für den Haushalt zum sofortigen oder späteren Eintritt. Paul Hugel, Nagold, Calwer Str. 59

Wer übernimmt

Nährarbeiten von berufstätigem Fräulein in Nagold oder Umgebung. Angebote unter M. N. 36 an die „Schwarzwald-Wacht“.

Der Reichsminister für Rüstung und Kriegsproduktion, Chef des

Transportwesens, Berlin NW 40, Alsenstr. 4, Telefon 11 65 81 sucht: Kraftfahrer, Kraftfahrernlinge, Kfz-Mechaniker und -Handwerker, f. m. Personal, Köche, Schuster, Schneider, Stenotypistinnen, Kontoristinnen. Einsatz weitgehendst nach Wunsch.

Nagold

Damengebäcklein verloren! (rot, Reißverschluss, mit Inhalt) Abzugeben bei der **Polizeiwaage**

Kaufbeteiligung

Erfahrener alt. lediger Kaufmann sucht sich an einem Betrieb zu beteiligen oder einen solchen zu kaufen. Angebote unter M. N. 28 an die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“.

Vierte Damenstiefel (Kragen-

schuhe) Größe 40, junge **Mädchen- oder Schäftstiefel** Größe 38. Wer, sagt die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“.

Wer nimmt

Bücherregal ca. 1,60 m hoch, 1,20 m breit, von Stuttgart-Kalental nach Calw? Angebote an G. Friedrich, Calw, Uhländstr. 3

Suche ein Paar

Schi für 14jähr. Jungen. Wer, sagt die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“.

Geboten: Wenig getr. schöner

Wintermantel für Jungen (14 bis 16 Jahre). Geführt:

Herren-

Frühjahrmantel (Cab. oder ähnl.) Gr. 46. Evtl. Veräußerung. Angebote unter M. B. 36 an die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“.

Anzeigen für die nächste

Ausgabe müssen bis heute mittag 12 Uhr in unserer Geschäftsstelle abgegeben sein. Wir bitten, dies zu berücksichtigen. „Verlag der Schwarzwald-Wacht“

Backpulver sparen
und doch gut backen! Das zeigen Ihnen die „Zeitgemäßen Rezepte“ von **Dr. August Oetker, Bielefeld.**

Calw, Javel, am 8. Febr. 44
Dankfagung
 Allen denen, die im Leben, während der Krankheit u. beim letzten Gang z. Grabe an unbl. Vater, Schwieger- u. Großvater **Christ. Sackheimer**, Küstermeister, Gutes und Liebe erwiesen haben, insbes. den Kriegskameradschaften u. dem Leichenchor sagen herz. Dank **die trauernden Hinterbl.**

Stammheim, 6. Febr. 1944
Dankfagung
 Für die aufrichtige Anteilnahme beim Helidentod unseres lb. unvorgebl. Sohnes u. Bruders, **44-jähr. Kurt Bihmann** danken wir von Herzen. Bei Dank dem Posaunenchor, für die vielen Blumenpenden sowie allen Teilnehmern an der Trauerfeier.
Familie Bihmann

Overreichenbach, 10. Febr. 44
Dankfagung
 Beim Helidentod meines lb. Sohnes, unseres treubestorgten, unvorgebl. Bruders, Obergebl. **Rud. Wittus**, durften wir so viel Liebe und aufrichtige Teilnahme erfahren. Wir sagen hiermit unbl. herz. Dank, besonders allen, die die Trauer bejuchten. In tiefer Trauer:
Fam. Johann Wittus

Neubulach, 9. Februar 1944
Dankfagung
 Für die herz. Teilnahme b. Helidentod unbl. unvorgebl. Sohnes u. Bruders **Eugen** danken wir von Herzen. Bei Dank dem Kirchen- und Posaunenchor sowie allen, die an der Trauerfeier teilnahmen.
Familie Eugen Auer

Karlsruhe, 10. Februar 1944
Dankfagung
 Beim Heimgang unserer lieben Mutter und Großmutter **Fr. Hedrike Braun**, geb. **Mater**, haben wir viel aufrichtige Teilnahme und Liebe erfahren. Dafür sagen wir allen herzlichsten Dank.
 In Namen der tr. Hinterbl.:
Wilhelm Braun

Waldberg, den 9. Febr. 1944
Dankfagung
 Für die vielen Beweise herz. Anteilnahme beim Heimgang unseres lieben Kindes **Willy** sowie die liebevolle Pflege von Schwester **Marica** und die Begleitung zur letzten Ruhestätte danken wir allerseits.
Familie Albert Friedrich

Abdingen/Abdingen
Dechen, ronn, 10. Febr. 1944
 Für alle Liebe u. herz. Anteilnahme, die wir beim Helidentod meines über alles geliebten Satten **Wtr. Wilhelm Schanz** erfahren durften, sagen wir herzlichsten Dank. Bei. für Kranz u. Blumenpende sowie allen, die an unserm Leid teilnahmen. **Hildegard Schanz** geb. **Röhm** mit allen Angehörigen.

Kindersbach, 7. Febr. 1944
Dankfagung
 Für die Beweise liebevoller Anteilnahme, die uns b. Helidentod unseres lb. Sohnes, **Oren. Reich Weiß**, entgegengebracht wurden, sagen wir allen Freunden und Bekannten von Nah u. Fern herz. Dank. Bei. Dank dem M.G.B. f. die Mitwirkung bei der Trauerfeier.
Fam. Joh. Georg Weiß

3 HERZBLÄTTER
 Die Schutzmarke unserer Präparate
TOGALWERK GERH. F. SCHMIDT
 fabrik pharmaz u. kosm. Präparate
MÜNCHEN

Rath. Sonntagsgottesdienste
 Calw: 7.30 Uhr und 9.30 Uhr
 Nagold: 10 Uhr
 Rohrdorf: 7.30 Uhr

Evang. Gottesdienste
 Nagold
 Sonntag, 13. Februar:
 9.45 Uhr Hauptgottesdienst (Vereinshaus)
 Kein Kindergottesdienst
 11.15 Uhr Christenlehre f. Söhne (Kinderschule)
 Mittwoch, 16. Februar:
 20 Uhr Bibelstunde (Vereinsh.)
 Iffelshausen
 Sonntag, 13. Februar:
 8.30 Uhr Hauptgottesdienst
 9.30 Uhr Kindergottesdienst
 Mittwoch, 16. Februar:
 20 Uhr Bibelstunde

Bischöfliche Methodistenkirche
 Nagold
 Sonntag, 9.45 Uhr Gottesdienst.
 Dienstag, 20 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Stadtgemeinde Weil der Stadt
Marktanzeige
 Zu dem am Montag, den 14. Februar 1944, stattfindenden **Vieh- u. Schweinemarkt** wird hiermit eingeladen.
 Beginn des Schweinemarkts um 8 1/2 Uhr, des Viehmarkts um 9 Uhr.
 Für das zum Markt gebrachte Vieh müssen Ursprungszeugnisse neuesten Datums mitgebracht werden.
Der Bürgermeister

HOCHWERTIGE NÄHRMITTEL
PHARM. PRÄPARATE



Nur für große Tassen!



1 Tablette der Süßstoff-Sacharins-G-Badung entspricht der Süßkraft von 1/2 Süß Würfelzucker, also der Menge, wie man sie zum Süßen einer größeren Tasse Kaffee braucht. Und bei kleineren Tassen? Da teilt man eben eine Tablette und kommt dann auch länger mit dem heute so raren Süßstoff aus.
Deutsche Süßstoff-Gesellschaft m. b. H. Berlin W 3 5
 Süßstoff ist im Rahmen der bisherigen Zuteilung nur beschränkt lieferbar.

Das Verbandpflaster LEUKOPLAST
 ebenso klebkräftig und haltbar wie je zuvor!



Aufgeweckter Junge kann als **Buchbinderlehrling** bei mir eintreten.
Aug. Endres
 Buchbinder
 Calw, Marktstraße 18

Gewährung von Geldprämien für überrnormale Holzabfuhrleistungen

1. Zur Förderung der Holzabfuhr aus dem Walde werden auch für das Forstwirtschaftsjahr 1944 (1. 10. 1943 bis 30. 9. 1944) aus Reichsmitteln Geldprämien gewährt.

2. Die Prämien stellen eine Anerkennung für hervorragenden Einsatz der deutschen Bauern sowie sonstiger Fuhrleute im Rahmen der Rohstofflieferung der deutschen Kriegswirtschaft dar. Sie werden für überrnormale Leistungen bezahlt, die vom 1. 10. 1943 ab innerhalb der von den Bürgermeistern zusammen mit den Ortsbauernführern bzw. den Holzkäufern oder Holzverkäufern festgesetzten Frist durchgeführt worden sind.

3. Als normale Jahresleistung für die Holzabfuhr oder das Rücken von Holz gelten:

a) bei bäuerlichen Betrieben:	
je Arbeitspferd	50 km
je Zugochse	40 km
je Zugmaschine	300 km
b) bei gewerblichen Betrieben:	
je Arbeitspferd	250 km
je Zugochse	200 km
je Zugmaschine bzw. Kraftwagenzug	1500 km

4. Holzmengen, die vom gleichen Fuhrmann gerückt und abgefahren werden, sind bei der Feststellung der Leistung nur einmal in Ansatz zu bringen.
 Zweifelsfragen, ob ein Fuhrmann als gewerblich oder bäuerlich anzusehen ist, entscheidet endgültig das Forst- und Holzwirtschaftsamt in Stuttgart.

5. Ausgenommen von der Prämienleistung sind:

a) Brennholz, das ohne Sicherstellung durch Anlage für den Hausbrand bestimmt ist;
 b) alles Holz, das der Holzkäufer durch eigene Mittel abfährt.

6. Prämienhöhe:
 Die Prämie wird in Prozenten der Abfuhrlohnsumme für die über die Normalleistung abgefuhrte Holzmenge gewährt. Der Prämienfuß beträgt:

a) für eine überrnormale Leistung bis 200 v. H. der geforderten Normalleistung	10 v. H.
b) für eine überrnormale Leistung über 200 v. H. der geforderten Normalleistung	15 v. H.

Der Satz von 15 v. H. wird im Fall b für die gesamte über die Normalleistung abgefuhrte Holzmenge gewährt. Eine solche Leistung ist in einem Antrag auf Auszahlung einer Geldprämie nachzuweisen.

Das Prämienverfahren:
 Der zum Empfang der Prämie berechtigte Fuhrmann füllt den beim Bürgermeister oder Holzkäufer anzufordernden Vorwand aus, holt für die Spalte 7 die Unterschriften der Holz Käufer bzw. sonstiger Auftraggeber ein und reicht den Antrag seinem Bürgermeister ein. Es wird jedoch für zweckmäßig gehalten, für das ganze Forstwirtschaftsjahr nur einen Prämierungsantrag einzureichen. Der Bürgermeister überprüft den Antrag — insbesondere hinsichtlich der Kopfeintragungen — und gibt ihn, sofern einer Befürwortung nichts im Wege steht, nach Unterschriftsleistung an den Landrat weiter.
 Das Forst- und Holzwirtschaftsamt in Stuttgart berechnet die Prämie und bringt sie dann zur Auszahlung.
 Calw, den 9. Februar 1944.
Der Landrat
 Leiter des Holzabfuhrings
 Dr. Haegeler

Stadtpflege Nagold
 Bis 29. Februar findet auf der Stadtkasse täglich nur vor- mittags von 8 — 12 Uhr der **Wasserzins-Einzug**
 statt. Verfallen ist der Wasserzins vom III. und IV. Quartal 1943 vom 1. Oktober 1943 — 31. März 1944. Der Einzug findet nur noch 1/2-jährlich statt. Die Wasserzins-(Quittungs-)Karte ist mitzubringen. Die **Rassensünden sind pünktlich einzuhalten.**

Isale Bürger
 Deutsche Heilmittel aus frischen Pflanzen
 Vorfabrik Wernigerode



2 Vorteile in einem!
 Schütte gleichzeitig mit der Ceresan Trockenbeize auch Morkit in die Beiztrommel. Dann bleibt Deine Saat vor Getreidekrankheiten u. Vogel- fraß bewahrt. So erzielt der Landmann gesunde, volle Ernten.
»Bayer«
 I.G. FARBENINDUSTRIE AKTIENGESELLSCHAFT
 Pflanzenschutz-Abteilung
 LEVERKUSEN



Stoffe sind Werte
 ihre Erhaltung ist ein besonders dringendes Gebot der Kriegszeit. Schützen Sie Ihre Kleidungsstücke vor Regen und Nässe durch Imprägnierung mit **Itgen**
 Wer die Lebensdauer von Textilgütern verlängern, hilft Kohle und Arbeitskraft für Neuananschaffungen sparen. Orig.-Btl. mit 25 g RM.-, 37g. R. in einschlägigen Geschäften
 Ausführliche Prospekte durch: **Curtis & Co. G. m. b. H., Berlin**

Kochdienst in der Gemeinschafts-Küche.
 Viel Mühe und Fleiß steckt hinter der Leistung der richtigen Köchlin, die nach ihrem Dienst oft auch noch zu Hause die Wäsche besorgen muß. Aber sie schafft es, denn sie versteht Henko beim Waschen richtig auszunutzen. Wenn sie zum Dienst geht, läßt sie die Wäsche genügend lange in Henko weichen. Gutes Durchstampfen der Wäsche nach gründlichem Einweichen ist heute die Waschregel aller berufstätigen Frauen, die ihre Wäsche schonen und dabei Waschpulver und Kehl sparen



Das Haus für den guten Einkauf
Damen- u. Mädchen-KLEIDUNG
 in Pforzheim
E. Berner
 Ecke Metzger- u. Blumenstraße

Spare auch Du
 durch hochdünnes Auftragen bei
Guttalin
 - Schuhcreme
 Nur in Fachgeschäften!
 GUTTALIN-FABRIK, KÖLN

Füße in Ordnung — Lau-
 gult Gerlochs Gehwoll-
 Fußkrem schallt beides!
 In Apotheken und Drogerien.



Werkzeuge säubern.
 dann geordnet weglegen! So werden sie geschont und wertvolles Rohmaterial gespart. — Müssen wir unsere eigenen, uns von der Natur geschenkten weit wertvolleren „Werkzeuge“ nicht ebenso pfleglich behandeln? Selbst eine kleine Verletzung kann böse Folgen haben. Darum auch solche Wunden schützen mit **Traumaplaster**



SEIT JAHRZEHTEN
DARMOL-WERK
 Dr. A. & L. SCHMIDGALL
 WIEN



Bauer Du brauchst eine **Krankeuerfassung!**
 Nach unserem **Sonderpreis** **»Bauernhilfe«** ganzer **Belangungen**
Reinigte Krankenversicherung AG.
 München 22, Prinzregentenstraße 4
 Prospekt erteilt kostenlos und unverbindlich:
 Vor- und Zunamen
 Wohnort und Straße



DT VOLKS-THEATER
 Calw
 Samstag 16⁰⁰, Sonntag 14, 17 und 19⁰⁰ Uhr
 Eine Spitzenleistung der Terra:
Zirkus Renz
 Für das Auge, für das Ohr und vor allem für das Herz, alles ist in diesem Film drin, was den Titel rechtfertigt. Ein Meister des Zirkustilms hat ihn gedreht und jede Rolle mit erst-rangigen Darstellern besetzt.
 Kulturfilm: „Asse zur See“
 Wochenschau
 Jugendliche zugelassen
 Wir verweisen ganz besonders auf unsere **heutige Nachmittagsvorstellung!**

Tonfilmtheater Nago d
 Samstag 7.30 Uhr
 Sonntag 1.30, 4.30, 7.30 Uhr
 Montag 7.30 Uhr
Karneval der Liebe
 mit Johannes Keesters, Dora Komar, Dorit Keyser
 Die heiteren und verwirrenden Abenteuer eines verheirateten Tenors zwischen zwei Frauen.
 Jugendliche nicht zugelassen
 Als Kulturfilm, der Farbfilm
 „Ospreniens Wäse am Meer“
 Wochenschau

Suche einer gangigen, 14 bis 16 Jentner schweren
Einspänner Zugochsen
 Hh. Angerhofer
 Mithensgäßel

Verkaufe ein
Schaf (Wahlring)
Früh Rind
 Esfringen, Str. Calw

Einem 8 Monate alten **Farren** und zwei 14-jährige Kinder verkauft
Gottlieb Holzappel u. S.
 Ottenbroun, Str. Calw
 Verlaufe zwei 11 Monate alte **Stiere**
Johs. Schwämme
 Nöienbach
 Eine zum 2. Male 38 Wochen trachtige, fehlerfreie **Rub**
 verkauft
Joh. Gg. Förcher, Schmiech
 Einem gut erhaltenen zwei-räderigen **Karren**
 sucht zu kaufen. Wer sagt die Geschäftsstelle der „Schwarzwaldbach“.

Efasit
 PUDER
 Efasit-Puder, besonders zur Fußpflege hervorragend geeignet, beseitigt übermäßige Schweißsekretion, wirkt angenehm kühlend und desinfizierend. Er verhilft Blasen, Brennen u. Wundlaulen. Auch vorzüglich geeignet als Massage- und Körperpuder.
 Streudose RM.-75, Nachfüllbeutel RM.-50
 Apotheken, Drogerien und Fachgeschäften
TOGALWERK MÜNCHEN



Aus Einweichen wird Schmutzlöser!
 Wenn Wäschestücke stark angeschmutzt sind dann greift die Hausfrau zu Burnus, dem Schmutzlöser. — Schwierige Schmutzstellen werden besonders behandelt. Denn wollte man ihrerwegen die ganze Burnus-Brühe verstärken, so wäre das Verschwendung. Deshalb streut man die schlimmen Anschmutzungen dünn mit Burnus ein, rollt die Wäschestücke zusammen und legt sie so ins Einweichwasser. Man kommt dann zum Ziel, ohne die Wäsche mit der Bürste zu strapazieren.
der Schmutzlöser

